

Schratz, Michael; Ahnfeld, Thomas & Bär, Alexandra:

Planspiel Gute Schule. Qualität dynamisch erfahren – Schulentwicklung gemeinsam anstoßen. Hannover: Friedrich Verlag, 2019. Bestellnummer: 14860. EUR 49.95

Das Planspiel Gute Schule ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Rahmen meiner Dozententätigkeit an der Universität Leipzig, im Lehramtsstudium. Meine Lehre ist stets darauf ausgerichtet, die zukünftigen Lehrkräfte bestens auf ihr späteres Berufsleben vorzubereiten. Einerseits sind darin feste, bewährte Inhalte enthalten, andererseits öffne ich mich regelmäßig auch neuen Entwicklungen, die in unserer schnelllebigen Gesellschaft immanent sind.

Dabei ist mein Anliegen, dass die Studierenden fortschrittlich denken und ihre eigene Perspektive auf Schule und die Möglichkeiten zur Mitgestaltung finden. Seit ein paar Semestern ist das Planspiel Gute Schule ein Seminarinhalt meines Moduls „Gesunde Schule– Gesunde Lehrkräfte“.

Dieses Planspiel ist eine hervorragende Möglichkeit, verschiedene Kriterien, die sich auf die Bildungsinstitution Schule in all ihren Facetten positiv auswirken können, kennen zu lernen und sich konstruktiv damit auseinanderzusetzen. Die Inhalte der Fokus- und Innovationskarten vermitteln eine sehr gute Orientierung, welche Aspekte bei der Schulentwicklung eine Rolle spielen können. Jedes Mal ist beobachtbar, dass wenn Personen zum ersten Mal in Kontakt mit diesen Karten kommen, gewisse Aha-Effekte entstehen und man sich zum einen freut, dass man Aspekte der eigenen Arbeit wiederfindet, zum anderen aber auch sehr dankbar über diese ausgezeichneten Leitlinien ist, die durch diese vielfältigen, präzise formulierten Entwicklungsmöglichkeiten gegeben werden.

Der Diskurs, der durch verschiedene Auffassungen entsteht, hat ein hohes Potenzial für die persönliche Weiterentwicklung, vor allem durch eine Selbstreflexion der individuellen Erfahrungen und Werte. Besonders gewinnbringend ist darüber hinaus, dass man durch die Planspielarbeit an den Kriterien „Guter Schule“ Gleichgesinnte wahrnimmt und fortan spezielle Teams bilden kann, die gemeinsam die in der Spielaktion erlebten Aspekte versuchen, in die Tat umzusetzen.

Bei Studierenden ist dieser Gesichtspunkt noch nicht so greifbar wie direkt in der Schule, da die spätere Tätigkeit als Lehrerin oder Lehrer in vielen Kriterien (Ort, Größe der Einrichtung, Schulprofil usw.) noch nicht klar gekennzeichnet ist. Ich empfehle daher ausdrücklich jedem Schulkollegium, das „Planspiel Gute Schule“ auszuprobieren, denn hier kann gezielt am eigenen, täglichen Umfeld gearbeitet und ein nachhaltiger Effekt erzeugt werden.

Ich beobachte die nächsten Jahre der Schulentwicklung mit großer Spannung und Neugier!

Christian Andrä, Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung Universität Leipzig